

TIERÄRZTE OHNE GRENZEN VSF-AUSTRIA



**BERICHTE IN
TAGES- UND WOCHENZEITUNGEN
UND MAGAZINEN**

PRESSESPIEGEL - AUSZÜGE

„Haustier impfen für Spendenaktion: Auch Neuhofner Tierarzt nimmt teil“

Tips Linz-Land

Regionale Wochenzeitung

6.10.2021

Auflage: 53.300

Bildbericht

LEBENSMITTELBETRUG

Haustier impfen für Spendenaktion: Auch Neuhofner Tierarzt nimmt teil

NEUHOFEN. In ganz Oberösterreich nehmen Tierarztpraxen an der Aktion „Impfen für Afrika“ von **Tierärzte ohne Grenzen** teil, darunter auch Dr. Edgar Lehner aus Neuhofen.

Wer in der Woche vom 11. bis 17. Oktober sein Haustier in einer der Tierarztpraxen impfen lässt, trägt damit auch zum Kampf gegen den globalen Lebensmittelbetrug bei. Die Tierärzte spenden die Hälfte des Impfnorars an das Hilfsprojekt „Globaler Lebensmittelbetrug – Zeit zu handeln“. Infolgedessen wird die Ausbildung versierter Fachkräfte in Entwicklungsländern für die selbstständige Untersu-



Die Tierarzt-Familie Edgar, Ingrid und Felix Lehner mit Patient aus Neuhofen

chung von Lebensmitteln gefördert. Laut der Organisation wird weltweit geschätzt ein Zehntel aller Lebensmittel durch betrügerische Absichten in Umlauf gebracht, in Entwicklungslän-

dern sogar noch mehr. Milchpulver und Säuglingsnahrung seien davon besonders betroffen, werden sie doch allein von den 45 Millionen Babys und Kleinkindern in Elendsvierteln in Afrika

zum Überleben gebraucht. Viele dieser Produkte seien durch beigefügte billige Harnstoffe oder das hochgiftige und kanzerogene Formalin verfälscht und gesundheitsschädlich gemacht.

Aktion unterstützen

Unterstützt werden kann die Aktion von allen Hunde- und Katzenbesitzern, die ihre Vierbeiner in der Aktionswoche vom 11. bis zum 17. Oktober in einer der teilnehmenden Tierarztpraxen impfen lassen. Auch der Neuhofner Fachtierarzt für Kleintiere, Dr. Edgar Lehner, nimmt an der Aktion teil. Die Praxis ist ansässig in der Kremstalstraße 21 und kann unter 07227/6338 oder www.tierarzt-lehner.at erreicht werden. ■

„Haustier impfen für Spendenaktion: Tierärzte aus dem Bezirk sind dabei“

Tips Urfahr-Umgebung
Regionale Wochenzeitung

6.10.2021

Auflage: 35.100

Bildbericht



Foto: FamVeld/shutterstock.com

Spendenaktion In ganz OÖ nehmen Tierarztpraxen an der Aktion „Impfen für Afrika“ von [Tierärzte ohne Grenzen](#) teil, darunter auch einige aus dem Bezirk. Seite 3

LEBENSMITTELBETRUG

Haustier impfen für Spendenaktion: Tierärzte aus dem Bezirk sind dabei

URFAHR-UMGEBUNG. In ganz Oberösterreich nehmen Tierarztpraxen an der Aktion „Impfen für Afrika“ von Tierärzte ohne Grenzen teil, darunter auch einige aus dem Bezirk.

Wer in der Woche vom 11. bis 17. Oktober sein Haustier in einer der Tierarztpraxen impfen lässt, trägt damit auch seinen Beitrag zum Kampf gegen den globalen Lebensmittelbetrug bei. Die Tierärzte spenden die Hälfte des Impfhonorars an das Hilfsprojekt „Globaler Lebensmittelbetrug - Zeit zu handeln“. In Folge dessen wird die Ausbildung versierter Fachkräfte in Entwicklungsländern für die selbstständige Untersuchung von



Foto: LightField Studios/Shutterstock.com

Auch in Mittertreffling, Ottensheim und Steyregg werden die Vierbeiner geimpft.

Lebensmitteln gefördert. Laut der Organisation werden weltweit geschätzt ein Zehntel aller Lebensmittel durch betrügerische Absichten in Umlauf gebracht, in Entwicklungsländern sogar noch

mehr. Milchpulver und Säuglingsnahrung sei davon besonders betroffen, werden sie doch allein von den 45 Millionen Babys und Kleinkindern in Elendsvierteln in Afrika zum Überleben gebraucht.

Viele dieser Produkte seien durch beigefügte billige Harnstoffe oder das hochgiftige und kanzerogene Formalin verfälscht und gesundheitsschädlich gemacht.

Aktion unterstützen

Unterstützt werden kann die Aktion von allen Hunde- und Katzenbesitzern, die ihre Vierbeiner in der Aktionswoche vom 11. bis zum 17. Oktober in einer der teilnehmenden Tierarztpraxen impfen lassen. Auch die Kleintier-Ordination Mittertreffling unter Dr. Gerhard Biberauer, die Tierarztpraxis Ottensheim unter Katharina Höchtl und die Tierarztpraxis Steyregg unter Daniela Wöckinger nehmen an der Aktion teil und unterstützen damit das Projekt. ■



„Aktionswoche: Appell an Tierbesitzer“

Tips Kirchdorf

Regionale Wochenzeitung

29.9.2021

Auflage: 25.700

Kurzbericht

AKTIONSWOCHEN Appell an Tierbesitzer

SPITAL/Ö. Die Tierarztpraxen Gissing und Seiberl in Spital am Pyhrn unterstützen die bundesweite Aktion von Tierärzte ohne Grenzen. Diese steht heuer ganz im Zeichen des Kampfs gegen den globalen Lebensmittelbetrug. Wer in der Aktionswoche vom 11. bis 17. Oktober sein Haustier in einer der beiden Tierarztpraxen oder in einer der anderen teilnehmenden Praxen außerhalb des Bezirkes Kirchdorf impfen lässt, leistet direkte Hilfe für Menschen in Not. Denn die Tierärzte spenden die Hälfte des Impfhonorars für das Hilfsprojekt „Globaler Lebensmittelbetrug – Zeit zu handeln“ und ermöglichen damit die Ausbildung versierter Fachkräfte in Entwicklungsländern für die selbstständige Untersuchung von Lebensmitteln. ■

NÖN

„Tierarztpraxis ist Teil von Impfaktion“

NÖN Melk

Wochenzeitung

14.10.2020

Auflage: 6.580

Kurzbericht

AUS DER REGION

Tierarztpraxis ist Teil von Impfaktion

KRUMMNUSSTBAUM | Mit dieser Woche startet die Aktion „Impfen für Afrika“ – die Tierarztpraxis von Andrea Mergl in Krummnusstbaum nimmt daran teil. Die Hälfte der Impfeinnahmen aus dieser Woche werden für Tierärzte ohne Grenzen gespendet. Die Aktion läuft bis Sonntag, 18. Oktober. Das aktuelle Hilfsprojekt „Globaler Lebensmittelbetrug- Zeit zu handeln“ wird dahingehend unterstützt.

„Tierärztin impft für Afrika“

Meine Woche Lavanttal
Regionale Wochenzeitung

7.10.2020

Auflage: 22.455

Bildbericht



Spenden. Die Wolfsberger Tierärztin Denise Akdag nimmt an der Aktion „Impfen für Afrika“ teil, wo die Einnahmen Menschen in Afrika zugute kommen. **Seite 16**

Tierärztin impft für Afrika



Die Wolfsberger Tierärztin Denise Akdag nimmt regelmäßig an der Aktion von „Tierärzte ohne Grenzen“ teil.

Die Honorare der Impfkation von 12. bis 18. Oktober spendet Tierärztin Denise Akdag zur Gänze.

VON BERNHARD TEFERLE

WOLFSBERG. „Ärzte ohne Grenzen“ ist eine weltbekannte Organisation, deren Mitglieder sich in Kriegsgebieten, bei Naturkatastrophen oder auch Epidemien rund um den Globus engagieren.

Einsatz für Menschen

Weniger bekannt ist, dass auch österreichische Veterinärmediziner mit verschiedensten Aktionen weltweit Hilfsmaßnahmen initiieren. Das Jahr 2020 steht bei „Tierärzte ohne Grenzen“ wieder unter dem Motto „Impfen für Afrika“. Die bei dieser Impfkampagne erzielten

Einnahmen können heuer lokalen Lebensmittelbehörden und Universitäten in den afrikanischen Megastädten zugute. Ziel ist es, den Lebensmittelbetrug, im speziellen die betrügerischen Machenschaften bei Milchpulver und Säuglingsnahrung, aufzudecken und abzustellen.

Einnahmen gespendet

Wichtig ist das, weil Babyernährung teilweise mit billigem Harnstoff gestreckt oder sogar giftiger Formalin für eine längere Haltbarkeit beigemischt wird. An der Aktion „Impfen für Afrika“, die von 12. bis 18. Oktober stattfindet, nimmt die Wolfsberger Tierärztin Denise Akdag regelmäßig teil. Sie spendet die in dieser Woche eingenommenen Impfhonorare zur Gänze. „Es ist mir ein großes Anliegen, dass ein Teil der Geldes, das für die Behand-



Babymahrung ist oft vergiftet oder gestreckt.

lung von Haustieren ausgegeben wird, den Menschen in Afrika zugute kommt“, begründet Akdag ihr Engagement. Unterstützt wird „Impfen für Afrika“ unter anderem vom Ehrenpräsidenten des World Wildlife Fund (WWF) Österreich Helmut Pechlaner, Moderator Christian Clerici und Schauspielerinnen Lilian Klebow.

„Die helfende Injektion“

NÖN Pielachtaler

Regionale Wochenzeitung

30.9.2020

Auflage: 2.460

Bildbericht

Die helfende Injektion

Guter Zweck | Wer sein Haustier impfen lässt, unterstützt „Tierärzte ohne Grenzen“.

Von Gita Wohlmann

RABENSTEIN | Für den Schutz seines Haustieres sorgen und in der Dritten Welt helfen: Das können Kunden der Tierarztpraxis Schiessl. Wer zwischen 12. und 18. Oktober seinen tierischen Liebling hier notwendige Schutzimpfungen verabreichen lässt, unterstützt die Aktion „Impfen für Afrika“.

Seit 2004 ruft die Organisation „Tierärzte ohne Grenzen“, zur Teilnahme an dieser Initiative auf. „Die Hälfte der Impfmaßnahmen geben die Tierarztpraxen als Spende an die Organisation weiter. Dem Tierhalter kostet eine Impfung in der Aktionszeit keinen Cent zusätzlich, jedoch wird Mensch und Tier in Afrika geholfen“, erklärt Wolf-

gang Schiessl. Das Projekt 2020 widmet sich dem Kampf gegen globalen Lebensmittelbetrug.

Lebensmittelskandal mit Milchpulver

Schon seit einigen Jahren ist „Tierärzte ohne Grenzen dem globalen Lebensmittelbetrug auf der Spur. 2008 gelang es, einen Lebensmittelskandal um Milchpulver in Afrika aufzudecken. Dieses war mit Melamin und Blei kontaminiert. Die Forschungsarbeit führt die Veterinärmediziner regelmäßig in die Slums afrikanischer Megacities. Rund 300 Millionen Menschen leben in Afrika in Elendsvierteln. Die Slumbewohner beziehen ihre Grundnahrungsmittel meist auf dem Schwarzmarkt.

Viele dieser Produkte sind gesundheitsschädlich. So werden billiger Harnstoff oder Melamin dem Milchpulver beigemischt, um einen erhöhten Proteingehalt vorzutäuschen oder das hochgiftige Formalin, um eine längere Haltbarkeit zu gewährleisten. Ziel von „Tierärzte ohne Grenzen“ ist es, mit lokalen Lebensmittelkontrollbehörden und

Universitäten Fachkräfte auszubilden.

Die „Tierärzte ohne Grenzen“ merken die Folgen der Coronapandemie. Spenden bleiben aus. „Gerade jetzt sind wir, auf Unterstützung angewiesen, um unsere Arbeit weiterführen zu können“, heißt es seitens der Organisation. Infos unter www.vsf.at.



Foto: shutterstock.com/AnurakPongpatimet

„Ein Projekt für die Sandawe“

Meine Woche Lavanttal

Regionale Wochenzeitung

22.5.2019

Auflage: 21.410

Bildbericht

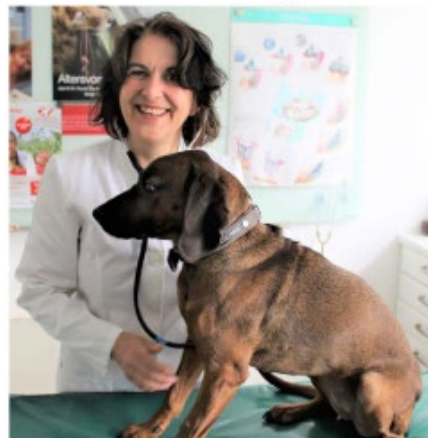
Foto: Foto: Heßinger/Photo: K. und T. und T. und T.



Für Hund und Katz

Schon seit vielen Jahren unterstützt die Wolfsberger Tierärztin Denise Akdag die Aktion „Impfen für Afrika“ der „Tierärzte ohne Grenzen“. Im heurigen Jahr kommen die auf diesem Weg erzielten Spenden den Sandawe, einem der ältesten Völker der Erde, das seit tausenden Jahren in der Steppe Ostafrikas lebt, zugute. Die geschickten Jäger und Sammler leben heute zurückgedrängt in einem kleinen Gebiet im Herzen Tansanias. Wie Lavantaler mit ihren Haustieren die Aktion unterstützen können, erfahren Sie in dieser Ausgabe der WOCHEN auf Seite 12.

Ein Projekt für die Sandawe



Die Wolfsberger Tierärztin Denise Akdag unterstützt die Aktion „Impfen für Afrika“ schon seit mehreren Jahren. 12/10/19

Noch bis Ende Mai kann man in der Or-dination von Denise Akdag „Impfen für Afrika“ unterstützen.

WOLFSBERG (tef). Noch bis 26. Mai läuft wieder die Aktion „Impfen für Afrika“ der „Tierärzte ohne Grenzen“. Im Lavanttal unterstützt die Wolfsberger Tierärztin Denise Akdag schon seit vielen Jahren die Initiative. „Das Prinzip ist einfach“, sagt dazu Akdag, die in diesem Jahr als einzige Tierärztin im Bezirk Wolfsberg an der Aktion teilnimmt.

Bedrohtes Volk

„Jeder, der sein Tier noch im Aktions-Zeitraum impfen lässt, spendet für ein spezielles Projekt in Afrika, weil die Einnahmen zu einhundert Prozent an „Tierärzte ohne Grenzen“

weitergegeben werden“. Konkret kommen die Spenden im heurigen Jahr den Sandawe, einem der ältesten Völker der Erde, das seit tausenden Jahren in der Steppe Ostafrikas lebt, zugute. Die geschickten Jäger und Sammler leben heute zurückgedrängt in einem kleinen Gebiet im Herzen Tansanias.

Unterschiedliche Ansätze

Um ihr Land nicht aufgeben zu müssen und als Tagelöhner in einer der Megacitys zu landen, unterstützt „Tierärzte ohne Grenzen“ unter anderem den Aufbau einer mobilen Schule für Viehzucht und Ackerbau. Mit praxisnahem Unterricht direkt in den Sandawe-Dörfern, hochwertigem regionalem Saatgut und fachkundiger Betreuung vom Anbau bis zur Ernte soll der Exodus der Sandawe gestoppt werden. Denise Akdag hat auch ganz persön-

liche Motive, die Arbeit von „Tierärzte ohne Grenzen“ zu unterstützen. Schon früh, noch während ihres Studiums, wollte sie aktiv beim Projekt mitarbeiten, was aber aus unterschiedlichsten Gründen nicht geklappt hat. Deshalb hilft sie auf diesem Weg und ist überzeugt, dass mit Initiativen wie „Impfen für Afrika“ Menschen in Notsituationen nachhaltig unterstützt werden.

ZUR SACHE:

Organisation: „Tierärzte ohne Grenzen“

Aktion: „Impfen für Afrika“

Konkretes Projekt: Unterstützung der Sandawe in Afrika

Regionaler Partner: Tierärztin Denise Akdag, Johann-Offner-Straße 19, 9400 Wolfsberg
Impfaktion: Die Aktion läuft noch bis einschließlich 26. Mai 2019

NÖN

„Impfen für Afrika“

NÖN Pielachtaler

Regionale Wochenzeitung

14.5.2019

Auflage: 2.620

Bildbericht

Impfen für Afrika

Aktion | Tierarzt Wolfgang Schießl spendet die Hälfte der Einnahmen an „Tierärzte ohne Grenzen“. So wird ein Hilfsprojekt unterstützt.

Von Gila Wohlmann

RABENSTEIN | Wer zwischen 20. und 26. Mai sein Tier bei Wolfgang Schießl impfen lässt, unterstützt den Bau einer mobilen Schule in Tansania. „So können wir wir einen Beitrag für Mensch und Tier leisten“, sagt Schießl.

Er macht wieder mit seinem Team bei „Impfen für Afrika“ mit. Eine Aktion, die von „Tierärzte ohne Grenzen“ und der österreichischen Tierärzteschaft durchgeführt wird. Dabei spenden die Tierärzte die Hälfte aller Impfeinnahmen im Aktionszeitraum an „Tierärzte ohne Grenzen“. „Heuer wird das Geld für

den Bau einer mobilen Schule für das Volk der Sandawe in Tansania verwendet“, berichtet Schießl. Um in der Steppe Ostafrikas überleben zu können, betreiben die Sandawe Viehzucht und Ackerbau. Die Erträge sind gering, weil es ihnen an Erfahrung in der Tierhaltung und in der Landwirtschaft mangelt. Immer mehr Sandawe gehen lieber als Tagelöhner in die Städte.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, betreibt „Tierärzte ohne Grenzen“ in Zusammenarbeit mit der regionalen Organisation „UMAKWA“ eine Trainingseinrichtung für Viehzucht und Ackerbau vor Ort. Was Schießl freut: „Die Aktion bei mir in der Praxis wird in den letzten Jahren gut angenommen. Einige Tierhalter legen den Impfrhythmus so an, dass die Auffrischung in diesen Zeitraum fällt.“



Für den Schutz von Tier und Mensch setzen sich Tierarzt Wolfgang Schießl, Ordinationshilfe Sonja Gansberger und Tierärztin Janina Schießl ein.

Foto: Tierärzte Schießl

Tiroler Tageszeitung

„Haustier-Impfung hilft Elefanten“

Tiroler Tageszeitung

Unabhängige Tageszeitung für Tirol

17.5.2018

Auflage: 97.717

Bildbericht



Haustier-Impfung hilft Elefanten

Die Infektionskrankheit Tuberkulose kann nicht nur Menschen treffen. Auch auf Elefanten und andere wilde Tiere kann sie übertragen werden. „Tierärzte ohne Grenzen“ haben daher ein Hilfsprojekt – besonders für asiatische Arbeitselefanten (Bild) – gestartet. Noch bis zum 20. Mai spenden viele Tiroler Tierärzte die Hälfte des Impfonorars für die Entwicklung von Diagnoseverfahren. Teilnehmende Praxen unter: www.vsf.at

Foto: VSF

Die Presse

„Geräucherte Milch ist länger haltbar“

Die Presse
Unabhängige Tageszeitung

2 - 2018

Auflage: 89.500

Bildbericht

Die Presse SAMSTAG, 17. FEBRUAR 2018

WISSEN & INNOVATION 33

Milch. Die Massai im ostafrikanischen Tansania haben über Jahrhunderte eine besonders nachhaltige Methode entwickelt, um die Milch ihrer Rinder aufzubewahren. Welche Hölzer es dazu braucht, erforscht eine Vet-Med-Wissenschaftlerin.

Geräucherte Milch ist länger haltbar

VON PATRICIA KÄFER

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist heute gern und viel in Gebrauch. Politik und Wirtschaft werben mit ihm, suchen nach „nachhaltigen“ Lösungen, die häufig nur zum Schein solche sind. Bei den Massai Tansanias ist das anders: Die wahrscheinlich bekannteste Volksgruppe Ostafrikas, deren Kultur sich uns Hind dreht, hat zur hygienischen Aufbewahrung und Haltbarmachung ihres zentralen Lebensmittels, der Milch, eine Technik entwickelt, die das Präkariat „nachhaltig“ tatsächlich verdient.

Dagmar Schoder, Assistenzprofessorin an der Vet-Med-Uin Wien und Präsidentin von Tierärzte ohne Grenzen Österreich hat sich gemeinsam mit einem Forscherteam nun darangemacht, die mehrere Jahrhunderte alten und stets mündlich überlieferten Praktiken der Massai im Umgang mit der Milch ihrer Zebu-Rinder aufzuzeichnen. Denn die Lebensgrundlage dieser Pastoralisten, also Viehhirten, die nach wie vor halbnomadisch leben, ist bedroht.

„So sieht Genozid heute aus“ Immer wieder wird die Volksgruppe von Großgrundbesitzern schikaniert, die eigene Privatmilzken unterhalten und sich des Massailandes bemächtigen wollen, erzählt Schoder, die selbst einige Male vor Ort war, als bewaffnete Konflikte ausbrachen. „So sieht Genozid im 21. Jahrhundert aus. Es gibt heute andere Mittel, um die Lebensgrundlage von Menschen zu zerstören“, sagt die Forscherin. Praktisch jeder besitzt auch in diesen Gemeinschaften ein Mobiltelefon, ranghöhere Mitglieder ein Smartphone mit Internetzugang. So erhält Schoder über WhatsApp regelmäßig Fotos, etwa von geklappten Massai-Rinderherden, die die Viehhirten dann um enorme Summen freikaufen sollen.

Weil die Massai die hohen Beträge nicht bezahlen können, wird ihnen stattdessen im Endeffekt von Investoren oder Großgrundbesitzern Land geraubt – und die offizielle Gebietsgrenze verschoben.

Die Existenz der Massai wird so immer prekärer. Denn in den weiten Ebenen Südkenias und Nordtansanias weiden sie ihre Rinder, sammeln sie Kräuter und Hölzer. Und haben – über die Versorgung der eigenen Gemeinschaften hinaus – eine zentrale Aufgabe in der lokalen Lebensmittelproduktion, erzählt Schoder: „Burschen auf Rädern holen die Milch aus den Massai-Dörfern und bringen sie zu Zwischenhändlern, in milchverarbeitende Betriebe oder direkt in die Großstädte.“

Schoder arbeitet seit 2004 mit den Massai zusammen, hat auch Freundschaften innerhalb der Gemeinschaft geknüpft und ist Laufpatin von „Schönbrunn“, dem Sohn des – von Wien begeisterten – Clanchefs. Zugang zu den Massai erhielt sie über ihren wissenschaftlichen Partner in Tansania (und Erstauteur der vorliegenden Studie), John Laffa, der selbst mit einer Massai verheiratet ist.

Um eine Facette der Lebensweise der Halbnomaden zu dokumentieren, hat das Forschungs-

team 24 Dörfer im Massai-Stammesgebiet auf tansanischem Boden besucht. In Gruppeninterviews mit insgesamt 120 Hirten – 66 davon Frauen, 52 Männer, alle zwischen 25 und 80 Jahre alt – und Gesprächen mit Schlüsselinformanten wurden die wichtigsten einheimischen Pflanzen und ihre traditionelle Verwendung ermittelt. Diese dienen der nachhaltigen und hygienischen Reinigung der Massai-Milchgefäße Kalebassen, also ausgehöhlte und getrocknete Flaschenkürbisse. Nach der Verwen-

dung werden diese – in der sehr wasserarmen Region – erst mit Rindurin ausgeschwemmt und anschließend mit langen glühenden Spänen bestimmter Holzarten ausgeschabt. „Dieser Ausglühvorgang ist dank Hitze und gewisser Rauchinhaltsstoffe ein wesentlicher Kontaminationschutz“, sagt Schoder.

Am beliebtesten sind für die Praxis das Holz von Zahnwehbaum (*Zanthoxylum chalybeum*) und Olivenbaum (*Olea europaea africana*); sie werden neben dem Ausräuchern auch für therapeutische Zwecke genutzt. Insgesamt erfassten die Forscher zwanzig fürs Räuchern verwendete Pflanzen, meist Hartholzarten mit herben Geschmäckern.

Nur 1000 Keime pro Milchliter Mit deren Einsatz erreichen die Massai eine ausgezeichnete Milchqualität: In der Kalebasse sind weniger als 1000 Keime pro Liter Milch enthalten. Das erreicht fast kein österreichischer Bauer – weniger als 3000 Keime pro Liter können bei uns nur in sehr, sehr guten Betrieben vor“, so Schoder.

In Tansania habe jede Massai-Frau circa zehn Kalebassen, jede auf besondere Art verzert, erzählt Schoder. Und jede für ihren Zweck: eine zum Fermentieren, um die Milch darin sauer werden zu lassen; Baby-Kalebassen; eigene kleine Trinkkalebassen für den täglichen Gebrauch. „Bei uns in Mitteleuropa gilt: ‚Milch hält sich weniger lang, wenn ich sie direkt aus dem Packerl trinke‘“, sagt Schoder. „Dass das stimmt, wissen auch die Massai.“



Die Massai melken die Milch der Zebu-Rinder direkt in eine Melkkalebasse, einen ausgehöhlten und getrockneten Flaschenkürbis. Dagmar Schoder hat das Foto in der Nähe von Lugoba, Tansania, geschossen – in einem Dorf „mitten in der Massaiteppe.“ (13.10.2017)

LEXIKON

Die Massai in Tansania verwenden zum Ausräuchern ihrer Milchgefäße am liebsten das Holz von:

Zahnwehbaum, der auch therapeutisch sehr bedeutend ist, gegen Malaria wie gegen Durchfall eingesetzt wird.

Olivenbaum, bei dem die Blätter gegen Fieber und Verkrampfungen helfen.

Bauchweide, deren Wurzel auch zur Malaria-ephyllase dienen.

Die Presse

„Diesmal nicht Melamin in der Babynahrung, sondern Blei“

Die Presse

Unabhängige Tageszeitung

2 - 2018

Auflage: 89.500

Bericht

Diesmal nicht Melamin in der Babynahrung, sondern Blei

Lebensmittel. Der Markt für Milchpulver ist riesig - gerade in afrikanischen Ländern mit hoher HIV-Rate wie Tansania. Kontrollen, ob die Babynahrung schwermetallbelastet oder verdorben ist, fehlen. Tierärzte ohne Grenzen wies nun erhöhte Bleiwerte in einem Markenprodukt nach.

Das Verhalten von Konsumenten in Österreich und Tansania in Subsahara-Afrika mag sich unterscheiden. Doch an ein vermeintliches Gesetz der Marktwirtschaft glaubt man hier wie dort: Markenprodukte sind von besserer Qualität als welche ohne Label oder gar Schwarzmarktware. Insbesondere gilt das wohl für Lebensmittel, und noch eher für solche, die dem Nachwuchs gefüttert werden: Babynahrung und Milchpulver.

Auf Letzteres sind viele tansanische Frauen angewiesen. Die hohe HIV-Rate im Land - rund sechs Prozent der Frauen im gebärfähigen Alter sind laut UN-Aids HIV-positiv - zwingt infizierte Mütter dazu, ihre Säuglinge nicht zu stillen. Die Ansteckungsgefahr wäre zu groß. Doch auch gestunden Frauen wird zu Milchpulver geraten: Es entspreche einem moderneren Lebensstil, außerdem sei die Qualität besser als die der Muttermilch. Diese Qualität des Pulvers werde aber kaum kontrolliert, sagt Dagmar Schoder, Leiterin der Forschungsgruppe Globale Le-

bensmittelsicherheit an der Vet-Med Uni Wien. „Damit ist Missbrauch Tür und Tor geöffnet.“

Schoder ist Veterinärmedizinerin und forscht seit rund ein- und einhalb Jahrzehnten auf dem afrikanischen Kontinent. 2009 deckte sie auf, dass melaminverseuchte Babynahrung aus China dorthin weiterverbreitet wurde. „Der afrikanische Lebensmittelmarkt wird von Billigprodukten vor allem aus Asien überschwemmt“, sagt Schoder. Die Händler nutzen dafür freilich lieber den Schiffs- als den stärker kontrollierten Flugverkehr. Daresalam, Tansanias Wirtschaftszentrum und wichtige Hafenstadt, ist somit Umschlagplatz für heikle Waren aller Art - ob Waffen, Drogen oder eben Babynahrung.

43 Proben von Ages analysiert
Dort wurde Schoder nun auch für ihr aktuelles Projekt aktiv: 43 tansanische Milchpulverproben sollten auf ihre Schwermetallbelastung getestet werden. Bei zwanzig davon handelte es sich um Markenprodukte inter- oder multina-

tionaler Konzerne. 23 der Proben wurden illegal importiert und in unbeschrifteten Plastikbeuteln an Kiosken verkauft, wo sie die Forscher erstanden - zu einem Viertel des Preises der Markenprodukte. Alle Proben wurden in Österreich von der Agentur für Ernährungssicherheit (Agnes) analysiert.

Das überraschende Ergebnis: Die Elementarzusammensetzung der Proben vom Schwarzmarkt unterschied sich kaum von der internationaler Marken. Allerdings stellte die Agnes in einer Probe deutlich erhöhte Bleiwerte fest - in der Probe eines Markenprodukts. Eine gefährlich hohe Konzentration, wie Schoder erläutert: „Ein vier Kilogramm schwerer Säugling trinkt etwa 800 Milliliter Milch pro Tag, das entspricht einem Fünftel seines Körpergewichts. Sind darin Schadstoffe oder Schwermetalle enthalten, hat das natürlich deutlich stärkere Auswirkungen“, als etwa bei einem Erwachsenen. Auch die Entgiftungsorgane Leber und Niere sind bei Babys noch nicht vollständig entwickelt.

Außerdem habe die Natur vorgesehen, dass Babys die zur Verfügung gestellte Nahrung besonders gut absorbieren: „Laut WHO nimmt ein Säugling fünfzig Prozent des Bleis in der Nahrung auf, der Erwachsene hingegen nur zehn Prozent.“ Blei wirkt vor allem aufs zentrale Nervensystem, führt zu Intelligenzdefiziten, motorischen oder Wachstumsstörungen. Afrikanische Kleinkinder seien dabei auch generell einer höheren

IN ZAHLEN

5,8 Prozent der Frauen zwischen 15 und 49 in Tansania sind laut UNAids HIV-positiv. Das zwingt sie dazu, vom Stillen abzusehen und ihre Babys mit Milchpulver zu ernähren. Insgesamt leben in dem ostafrikanischen Land mit seinen knapp 50 Millionen Einwohnern 15 Millionen Menschen mit dem Virus.

240 Mikrogramm (Millionstel Gramm) Blei werden in einer Großpulverprobe (1 kg), verpackt in Grobportionen, nachgewiesen. Der EU-Grenzwert liegt bei 130 Mikrogramm/kg.

Bleibelastung ausgesetzt, weil Farben für Böden und Wände immer noch häufig bleihaltig seien, um ihre Farbschtheit zu erhalten. Laut dem Umweltgipfelpapier 2015, so Schoder, stürke die Lebenserwartung von Menschen, die stark Bleibelastung ausgesetzt sind, durchschnittlich um neun Jahre.

„Den Verderb kaschieren“

Aktuell beschäftigt sich die Wissenschaftlerin mit Lebensmittelkriminalität. Konkret geht es um die Verfälschung von Milchpulver und Babynahrung. „Ganze Chargen werden etwa mit Säure behandelt, um den Verderb zu kaschieren, oder mit Abfallprodukten wie eben Melamin, einem Harnstoffderivat, gestreckt“, so Schoder. Die Organisation Tierärzte ohne Grenzen Österreich, deren Präsidentin Schoder auch ist, hält in Tansania immer wieder Workshops, um die dortigen Lebensmittelkontrollen zu verbessern. Die Erkenntnisse aus den Studien werden dabei an die Menschen vor Ort weitergegeben. (trick)

„Tiere impfen und Menschen damit helfen“

Kronen Zeitung

auflagenstärkste Tageszeitung
Österreichs

4.5.2016

Auflage: 864.320

Bildbericht



Heute

„Hirschlers Hund wirbt für Afrika“

Heute

4.5.2016

Auflage: 635.230

Bildbericht

Hirschlers Hund wirbt für Afrika

Ob sich **Susanna Hirschlers** Vierbeiner **Brutus** seinen ersten Testimonial-Deal so schmerzhaft vorgestellt hat? Um auf „Impfen für Afrika“ aufmerksam zu machen, ließ sich der Rüde gestern Vormittag in der Tierklinik Döbling medienwirksam pieksen: Die Hälfte der Impfgebühr wird an „Tierärzte ohne Grenzen“ zur Ausbildung von Seuchen-Schnüffeltieren gespendet. Wuff! ■



Susanna Hirschler
und ihr Brutus;
Christian Clerici



„Grenzenlose Tierliebe zur Krankheits-Bekämpfung“

Österreich – Tageszeitung

05 - 2015

Auflage: 563.280

Kurzbericht

„**Clerici & Co. bei »Impfen für Afrika«**“

Grenzenlose Tierliebe zur Krankheits-Bekämpfung

Einsatz. Hunde sind nicht nur des Menschen bester Freund, sondern können mit ihrer Spürnase auch Leben retten. Im Rahmen des Charity-Projekts „Impfen für Afrika“ werden Vierbeiner ausgebildet, Krankheitserreger in Seuchengebieten zu erschnüffeln. Für die Hilfsaktion versuchte sich Entertainer und „Tierärzte ohne Grenzen“-Botschafter **Christian Clerici** als Hunde-Doc und verpasste dem schnüffelnden Vierbeiner Nathan eine Impfung.



TZOe-Artner
Clerici impfte Hund Nathan.

Heute

„Das erste Selfie mit ‚Wolfi‘“

Heute

drittgrößte Tageszeitung
Österreichs,
auflagenstärkste Gratiszeitung,
Printmedium mit höchster
Reichweite im Raum Wien

05 - 2015

Auflage: 609.000

Kurzbericht



„Impfaktion für ‚Schnüffler‘“

*Kleine Zeitung
Weststeiermark*

Unabhängige Tageszeitung

05 - 2015

Auflage: 10.560

Bildbericht

Impfaktion für „Schnüffler“

Mehr als 170 Tierärzte impfen vom 4. bis 10. Mai, um die Hälfte der Einnahmen für ein Forschungsprojekt von „Tierärzte ohne Grenzen“ für Seuchen-Schnüffel-Hunde zu spenden.

ANDREA KRATZER

Wir bieten vom 4. bis 10. Mai wieder eine bundesweite Impfaktion für ‚Tierärzte ohne Grenzen‘ an“, schildert Dagmar Schoder, Präsidentin von dieser Organisation. Vor rund zwei Jahren war sie gemeinsam mit ihren Botschaftern – der Schauspielerin, Lilian Klebow (Soko Donau) und Entertainer Christian Clerici – sowie Helmut Pechlaner im Bundesgestüt Piber zu Gast. Damals wurde mit der Impfung eines Lipizzaners auf die Benefizaktion hingewiesen, die auch heuer wieder für ein Hilfsprojekt verwendet wird.

„Österreichweit machen mehr als 170 Tierärzte mit. Sie spenden die Hälfte ihres Honorars, das bei

der Impfaktion vom 4. bis 10. Mai erlöst wird, an die internationale Hilfsaktion.“

Mit dem Geld werden Seuchen-Schnüffel-Hunde für Afrika ausgebildet, um Krankheitserreger wie Cholera oder Tuberkulose zeitgerecht „erschnüffeln“ zu können. „Im Rahmen unseres Hilfsprojekts geht es darum, den olfaktorischen Fingerabdruck von Krankheitserregern zu entschlüsseln und Schnüffelhunde für Kriseneinsätze in Seuchengebieten auszubilden“, so Schoder. „Wir sind die erste Forschungsgruppe weltweit, zumindest ist mir bis dato keine bekannt, die sich mit dieser spannenden Fragestellung beschäftigt.“

Neben Lilian Klebow und Christian Clerici unterstützen noch weitere Prominente wie Opern-Legende Jose Carreras oder Schauspieler Stefano Bernardin die Aktivitäten von „Tierärzte ohne Grenzen“.

Wer die Hilfsaktion unterstützen will, kann seine vierbeinigen Lieblinge bei den teilnehmenden Tierärzten vom 4. bis 10. Mai impfen lassen. In der Region beteiligt sich erneut Alexandra Gillich-Brandstätter mit ihrer Kleintierpraxis in Steinberg 238, in Ligist.



Clerici, Klebow, Alexandra Gillich-Brandstätter und Dagmar Schoder

KRATZER

10 JAHRE IMPFEN FÜR AFRIKA

Tierärzte ohne Grenzen bietet eine bundesweite Impfaktion an, die vom 4. bis 10. Mai läuft. Die Hälfte der Einnahmen kommt dem Forschungsprojekt zugute, bei dem Schnüffelhunde zur Früherkennung von Seuchen ausgebildet werden. Botschafter für die Akti-

on sind die Schauspielerin Lilian Klebow und Christian Clerici.

Teilnehmende Tierärzte in der Nähe sind Alexandra Gillich-Brandstätter in Ligist, Ingrid Schmidburg aus Stainz, Petra Niederl aus Ehrenhausen oder Monika Brandstetter aus Dobl (www.vsf.at).

Die Presse

„Fehlgeleitete Entwicklungshilfe“

Die Presse

Unabhängige Tageszeitung

04 - 2015

Auflage: 107.980

Bildbericht

Fehlgeleitete Entwicklungshilfe

Katastrophenforschung. Neue Studien machen negative Folgen von Hilfsmaßnahmen sichtbar: Abhängigkeit und Passivität nach der Katastrophenhilfe sollen vermieden werden.

VON SONJA BURGER

Manche Inseln der Nikobaren bauten nach dem Tsunami 2004 neue, funktionierendere Führungsstrukturen auf. Mit wenigen Neuerungen führen sie ihren traditionellen Lebensstil fort. Auf vielen Inseln herrschen jedoch triste Verhältnisse“, berichtet die Sozialökologin Marina Fischer-Kowalski vom Institut für Soziale Ökologie der Universität Klagenfurt. Dass die Mehrheit der indigenen Bevölkerung zehn Jahre nach dem Tsunami desorientiert und verarmt ist, ist nur zum Teil auf die Naturkatastrophe zurückzuführen. Die Zerstörung ihrer Kultur geht auch auf das Konto fehlgeleiteter Entwicklungshilfe.

Zu diesem Ergebnis gelangte das Team um Fischer-Kowalski

und den Humanökologen Simron Jit Singh. Ausgangspunkt war ein vom Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF gefördertes Forschungsprojekt. „Unter den Hilfsorganisationen herrscht Konkurrenz. Auf Mindeststandards wie die Installation großer Wassercontainer ist man stolz. Jedoch ist standardisierte Hilfe nicht überall sinnvoll“, kritisiert die Forscherin.

In den Jahren nach dem Tsunami beschäftigte das Team nicht nur der Wiederaufbau lokaler Verantwortungsstrukturen, sondern auch der Versuch, gemeinsam mit den Überlebenden eine Subsistenzwirtschaft aufzubauen.

Decken statt Moskitonetze

Dabei wurden sie Zeugen, wie durch unpassende Hilfeleistung, etwa Decken statt Moskitonetze,

fehlende Unterstützung beim Wiederaufbau und die Überhäufung mit Geld, Konsumgütern und Nahrungsmitteln deren Fähigkeit zur Selbsthilfe verloren geht.

Ein anderes Beispiel dafür, dass Entwicklungshilfe nicht nur Segen bringt, sind die Maasai in Tansania. Maasai-Frauen mussten auf Druck der Entwicklungshilfe die traditionelle Milchgewinnung mittels Kalbess für Milch, die verkauft werden soll, aufgeben. Stattdessen sollten sie Plastikbeimer verwenden.

Kürbis sicherer als Plastik

Im Projekt „Sichere Milch für Tansania“ von Tierärzten ohne Grenzen Österreich unter der Leitung von Dagmar Schoder von der Vet-Med Uni Wien zeigten jedoch Laborergebnisse, dass die Kalbessmilch

eine extrem geringe Gesamtkeimzahl pro Milliliter Milch aufwies. Die Eimermilch war hingegen hochgradig keimbelastet und machte krank.

Inseln anfälliger für Desaster

Die Entwicklungen auf den Nikobaren nach dem Tsunami dokumentierte der heimische Filmemacher Raphael Barth im Film „Aftermath. Die zweite Flut“, der heute auch in renommierten Fachmedien wie „Nature“ oder „New Scientist“ rezensiert wurde.

Darüber hinaus entstand eine neue Forschungsrichtung um das „Complex Disaster“, die sich auch mit „Tipping Points on Islands“ befasst. Das sind laut Fischer-Kowalski jene Kippunkte, durch die ein System abstürzt oder ganz neue Eigenschaften an den Tag legt.

Wird auf einer Insel zum Beispiel das Krankenhaus geschlossen, kann es sein, dass ein Drittel der Bevölkerung weggeht, da Pendeln unmöglich ist und sie selbst oder Angehörige medizinische Betreuung brauchen. Das verändert das gesamte System. „Bei Inseln ist die Gefahr, dass die Situation einen destruktiven Verlauf nimmt, viel größer als auf dem Festland.“ Für Inselforscher sind neue Forschungsergebnisse interessant, da die Wechselwirkung zwischen Sozialprozessen und Naturkatastrophen auch angesichts der Klimaveränderungen an Bedeutung gewinnt.

Wiederaufbau bewältigen

Indem erstmals wissenschaftlich dokumentiert wurde, dass humanitäre Interventionen sowohl das Vermögen der Bevölkerung mindern können als auch deren Fähigkeit, den Wiederaufbau zu bewältigen, weckte das Team auch internationale Aufmerksamkeit für diese Probleme. „Forschung, die den Betroffenen nützt, kann genauso hochrangige wissenschaftliche Resonanz bringen. Es ist nicht vergeblich, Zeit in solche Projekte zu investieren“, resümiert Fischer-Kowalski. Kriterien, die diese Leistungen anerkennen, gibt es allerdings noch nicht. Warum sie es trotzdem macht? „Weil es unheimlich befriedigend ist.“



Die Hilfe nach Katastrophen, wie hier in Thailand im Dezember 2004, sollte mehr Rücksicht auf lokale Strukturen nehmen.

[EPH]

„Die unbekannte Seite von Christian Clerici“

Tierplus Aktuell

04 - 2015

Auflage: 30.000

Bildbericht

INTERVIEW

DIE UNBEKANNTE SEITE VON CHRISTIAN CLERICI



Christian Clerici ist Österreichs prominenter **TV-Moderator und Unternehmer**. Er ist Business Angel und Ironman. Doch in seinem Leben gibt es etwas, das noch viel wichtiger ist als ein Fernsehauftritt oder ein Marathon: Max – ein Collie-Windhund-Mischling.

Max hat unser Leben grundlegend verändert! – Das ist der erste Satz, den man von Christian Clerici immer wieder zu hören bekommt, sobald es nicht um einen Fernsehauftritt oder eine neue Produktion geht. Meist fällt dieser Satz, wenn Prominente Nachwuchs bekommen haben. Doch Max ist ein griechischer Streuner, und es ist die Geschichte einer „glücklichen Adoption“. Clerici und Max haben sich, wie es so schön heißt, gesucht und gefunden!

„Bis vor 15 Jahren hatte ich keinen Hund und habe auch nicht darüber nachgedacht, einen zu nehmen, es war meine Frau, die den Gedanken aufbrachte. Unser Leben war damals geprägt von sehr viel Arbeit in Fernsehstudios, wir waren ständig unter-



„Als Speerspitze der Aktion Impfen für Afrika“

Kronen Zeitung

auflagenstärkste Tageszeitung
Österreichs

05 - 2014

Auflage: 1,6 Millionen

Bericht in Rubrik Österreich

Als Speerspitze der Aktion „Impfen für Afrika!“, die heuer von 19. bis 25. Mai stattfindet, fungiert Armin Assinger. Mit der Hälfte der Einnahmen unterstützen 160 Tierärzte die Maasai-Hilfsprojekte des Vereins Tierärzte ohne Grenzen in Tansania. Auch Maggie Entenfellner und das Team der Tierecke (re.) helfen mit. Unter www.facebook.com/kronetierecke gibt es handgemachte Gürtel aus Afrika zu gewinnen!



Vétérinaires sans Frontières
TIERÄRZTE OHNE GRENZEN
AUTRICHE • ÖSTERREICH • AUSTRIA

Fotos: Kristian Bissuti, Tierärzte ohne Grenzen

Heute

„Gut fürs Image – Assinger macht sich für Tiere stark“

Heute

drittgrößte Tageszeitung Österreichs,
auflagenstärkste Gratiszeitung, Printmedium mit höchster Reichweite im Raum Wien

05 - 2014

Auflage: 500.000

Bildbericht

Wuff II

Gut fürs Image – Assinger macht sich für Tiere stark

Nach den überraschenden Schlagzeilen rund um seine Scheidung macht TV-Gesicht **Armin Assinger** jetzt mit etwas Positivem von sich reden. Er macht sich für Tiere stark und unterstützt die „Tierärzte ohne Grenzen“-Aktion „Impfen für Afrika“. Statt mit seiner Ex, **Bettina**, kuschelt er da mit Chihuahua-Dame **Emily**. Von 19. bis 25. Mai impfen 160 teilnehmende Tierärzte das jeweilige Haustier und spenden 50 % der Einnahmen für ein Massai-Hilfsprojekt in Tansania



Foto: Daniela Tröster/ Tierärzte ohne Grenzen Österreich

Tierarzt Herbert Ladstätter mit Armin Assinger, Chihuahua-Dame Emily und Dagmar Schoder



„Das hat uns diese Woche beschäftigt“

Kronen Zeitung

auflagenstärkste Tageszeitung
Österreichs

03 - 2014

Auflage: 1,6 Millionen

Bericht in Tierecke

Samstag, 22. März 2014

Das hat uns diese Woche beschäftigt

Zuerst die Schreckensmeldung: Das Washingtoner Artenschutzübereinkommen untersagt den Import von Delfinen für kommerzielle Zwecke. Doch angeblich soll nun genau das passiert sein! Laut den Tierschutzorganisationen Pro Wal und WDSF sollen im rumänischen Constanta-Delfinarium illegal einige dieser Meeressäuger gehalten werden. Die Tiere stammen aus Japan und wurden bei den brutalen Jagden in Taiji gefangen. An sich schon ein Skandal, doch es kommt noch schlimmer! Denn angeblich soll die EU dieses Delfinarium mit 900.000 Euro gesponsert haben!

Es gibt aber auch Positives zu berichten: Ein bis auf die Rippen abgemagerte Doggenrüde konnte dank dem Engagement tierliebender Menschen aus seinem Martyrium befreit werden. Der arme Hund konnte sich kaum noch auf den Beinen halten, als er von der Polizei an Tierheimbetreiber Erwin Schlosser übergeben wurde. Nun wird er liebevoll aufgepäppelt. Unsere Tierecke hat Herrn Schlosser vor wenigen Tagen mit 2000 Euro und einer großen Futterspende von Nestlé Purina unterstützt.

Von 19. bis 25. Mai findet wieder die großartige Aktion „Impfen für Afrika“ vom Verein Tierärzte ohne Grenzen statt. Wenn Sie Ihren vierbeinigen Liebling an diesen Tagen von einer/m der teilnehmenden TierärztInnen impfen lassen, kommt die Hälfte der Einnahmen einem tollen Projekt in Afrika zugute, das Tieren und Menschen gleichermaßen hilft. Denn nur gemeinsam können wir Hunger, Armut und Krankheit bekämpfen!

Welche Tierärzte daran teilnehmen, aber auch Bilder und nähere Informationen zu allen Themen finden Sie unter: www.krone.at/tierecke oder www.facebook.com/krone-tierecke

Maggie Entenfeller



„VIP-Tortenessen für den guten Zweck“

ÖSTERREICH - Tageszeitung

12 - 2013

Auflage: 310.000

Bildbericht

»Tierärzte ohne Grenzen« luden ein:

VIP-Tortenessen für den guten Zweck

Üppig. An der Uni für Veterinärmedizin wurde gestern nicht gelehrt, sondern geschlemmt. Tierärzte ohne Grenzen baten zum Tortenverkosten samt Promi-Jury für ihr Afrika-Projekt. Mit dabei: **Christian Clerici, Marjan Shaki & Lukas Perman.**



Charity-Schlemmen: Lukas Perman und Marjan Shaki.

„Selbsthilfe“

Kleine Zeitung Steiermark

05 - 2013

Auflage: 194.000

Kommentar



KOMMENTAR

ANDREA KRATZER

Selbsthilfe

Wenn man helfen will, gibt es viele Möglichkeiten. Mit einer Geldspende kann man sein Gewissen beruhigen und den Betrag, den man ausgeben möchte, einer Organisation übermitteln. Oft kann man auch mit Sachspenden jemanden rasch und unbürokratisch unter die Arme greifen.

Eine ausgeklügelte Aktion machen die „Tierärzte ohne Grenzen“. 50 Prozent aller Impfeinnahmen aus einer Aktionswoche werden für ein Hilfsprojekt in Tansania verwendet. „Spender“ sind somit nicht nur Tierbesitzer, sondern auch Tierärzte. In Afrika wird den Viehhaltern gezeigt, wie sie hochwertigen Käse herstellen und dadurch mehr verdienen können.

Wer Hilfe zur Selbsthilfe gibt, vervielfacht seinen materiellen Einsatz. Aber egal wie, Hauptsache es wird geholfen.

Sie erreichen die Autorin unter andrea.kratzer@kleinezeitung.at

„Ordination der „Soko
Tierärzte“ im Gestüt“

Kleine Zeitung Steiermark

05 - 2013

Auflage: 194.000

zweiseitiger Bildbericht



Christian Clerici und Lilian Klebow (Soko Donau) kommen nach Piber



Eine Mutterstute und ein Fohlen werden



zum Auftakt der Hilfsaktion im Gestüt in Piber geimpft NOVOPACKY, KRATZER, KAUFMANN

IMPFAKTION



Alexandra Gillich-Brandtstätter

Impfen für Afrika: Die Aktionswoche vom Verein „Tierärzte ohne Grenzen Österreich (VSF)“ findet vom 3. bis 9. Juni statt. 50 Prozent der Erlöse kommen der Spendenaktion zu.

Teilnehmende Tierärzte in der Region:
Alexandra Gillich-Brandtstätter, Steinberg 238, 8563 Ligist, Tel. 031 43-20 500, www.kleintierpraxis-ligist.at, Anmeldung erforderlich.
Georg Egger, Animal Care-Center, Hauptstraße 50, 8582 Rosental, Tel. 0 31 42-25 7 35, www.animal-care-center.at/acc
Ingrid Schmidburg, Pichling 120, 8510 Stainz, Tel. 0 34 63 48 8 94, www.hundkatzpferd.at

Nähere Informationen und alle Tierärzte bundesweit: www.vsf.at

Ordination der „Soko Tierärzte“ im Gestüt

Schauspielerin Lilian Klebow und Christian Clerici helfen dem Verein „Tierärzte ohne Grenzen“. Der Auftakt zur bundesweiten Impfkation erfolgt am 28. Mai im Lipizzanergestüt in Piber.

ANDREA KRATZER

Der Auftakt findet im Gestüt Piber statt, weil wir eine enge Kooperation mit der Spanischen Hofreitschule und gute Kontakte zu Max Dobretsberger haben. Wir sind sehr glücklich, dass wir kommen dürfen“, meint Tierärztin und Präsi-

KÄSESCHULE FÜR TANSANIA

Die Verantwortlichen vom Verein „Impfen für Afrika“ werden mit dem Spendenerlös eine mobile Käseschule in Tansania (Ostafrika) ins Leben rufen. Gemeinsam mit österreichischen Experten wird die Maasai-Steppe bereist und ansässige Viehhalter in die Kunst der Käseproduktion unterwiesen. In den Dörfern werden Lehrfilme gezeigt und mit den Milchbauern

dentin Dagmar Schoder vom Verein „Tierärzte ohne Grenzen“ (VSF). Unter dem Motto „Impfen für Afrika 2013“ wird vom 3. bis 9. Juni eine Benefizaktion angeboten, an der sich zahlreiche Tierärzte aus ganz Österreich, darunter auch aus der Region (siehe Kasten rechts), beteiligen. „Das Prinzip unserer Spenden-

Käse, Butter und Milchprodukte produziert. Die Dörfer werden mehrmals besucht, um sicherzustellen, dass das Wissen nachhaltig zur Anwendung kommt.

Währung. Für den Verkauf von einem Liter Rohmilch erhalten die Maasai 13 bis 20 Cent für ein Kilogramm Schnittkäse 12 Euro. Damit können 43 Kilo Maisgries oder 20 Kilo Reis gekauft werden.

aktion ist rasch erklärt: Tierfreunde lassen ihre Haustiere vom 3. bis 9. Juni impfen und die teilnehmenden Tierärzte spenden die Hälfte der Impfeinnahmen für unser aktuelles Entwicklungshilfe Projekt in Tansania“, schildert Schoder. Mit dem Geld wird die erste mobile Käseschule Ostafrikas finanziert.

„Somit schützt der Tierhalter sein Haustier vor Infektionskrankheiten und leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag um das Leben und die Existenz der Maasai zu sichern“, hofft Schoder auf viele Teilnehmer. Außerdem werden unter den Tierfreunden, die sich an der Impfkation beteiligen, wertvolle Preise wie Gratis-Tiernahrung verlost.

Startschuss

Der Startschuss für das Hilfsprojekt fällt kommende Woche in Piber: „Zahlreiche prominente Gäste wie Soko-Donau-Kommissarin Lilian Klebow und Fernsehmoderator Christian Clerici sind dabei, wenn eine Lipizzaner-Mutterstute und ihr Fohlen zugunsten der Spendenaktion geimpft werden. Als zusätzliche

„Jede Spende fließt zu hundert Prozent in unser Hilfsprojekt. Dies ist möglich, weil alle Aufwendungen für die Impfkation von Sponsoren getragen werden.“

Dagmar Schoder, Präsidentin VSF

Überraschung werden unsere Gäste eine Jahrgangsfohlenpräsentation erleben“, schwärmt Schoder vom Auftakt in der Lipizzanerheimat. Clerici und Klebow werden übrigens auch ausgewählte Tierarztpraxen besuchen.
Gestütsleiter Max Dobretsberger,

bekanntlich selbst Tierarzt, ergänzt: „Ich finde diese Aktion großartig, vor allem den enthusiastischen Einsatz den alle Beteiligten zeigen. Deshalb möchten wir vom Gestüt diese Sache unterstützen.“ Dobretsberger ist damit in bester Gesellschaft: Tierärzte ohne Grenzen findet nicht nur bei Klebow und Clerici Anklang, sondern auch bei Starrenor Jose Carreras oder Helmut Pechlaner.

„Jede Spende fließt zu hundert Prozent in unser Hilfsprojekt. Dies ist möglich, weil alle Aufwendungen für die Impfkation, wie etwa Porto oder Druckkosten für Werbemittel von Sponsoren getragen werden“, betont Schoder. Wer mehr über den Verein „Tierärzte ohne Grenzen“ und die teilnehmenden Tierärzte wissen möchte: www.vsf.at

Die Presse

„Wenn europäisches Know-how in die Dritte Welt transferiert wird, kann das die Basis für eine effektive Entwicklungshilfe sein.“

Die Presse

05 – 2012

Auflage: 123.000

Kolumne

Wort der Woche

BEGRIFFE DER WISSENSCHAFT 

Wenn europäisches Know-how in die Dritte Welt transferiert wird, kann das die Basis für eine effektive Entwicklungshilfe sein.

→ VON MARTIN KÜGLER

Die herkömmliche Entwicklungshilfe steckt in der Krise. Abgesehen davon, dass kaum ein Industrieland so viel Geld dafür bereitstellt, wie laut internationalen Abkommen erforderlich wäre - Österreich ist da keine Ausnahme -, ist den Adressaten oft nicht wirklich geholfen. Sei es, weil manche Projekte nur kurzfristig wirken, sei es, weil Geld immer wieder in dunklen Kanälen versickert.

Womit natürlich nicht gesagt ist, dass es nicht trotzdem viele Projekte gibt, bei denen Menschen langfristig geholfen wird. Eines davon wird vom Verein „Tierärzte ohne Grenzen“ durchgeführt: Dessen Präsidentin Dagmar Schoder, im Brotberuf Forscherin an der Vet-Med-Uni Wien, hilft Massai in Tansania beim Aufbau einer modernen Milchwirtschaft. Dieser Wirtschaftszweig hat dort eine lange Tradition, die Menschen sind laktosetolerant. Bedingt durch die wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen der letzten Jahrzehnte hat die Branche aber große Probleme - von schlechter Tiergesundheit über massiven Antibiotika-Missbrauch bis hin zu mangelhaften Strukturen.

Seit 2004 versucht Schoder, mit ihrem Know-how die Lage zu verbessern. Ziel ist es, das Einkommen der Milchbauern zu steigern, unter anderem durch die Produktion von Käse (der in Afrika einen wahren Boom erlebt) - wobei traditionelle Verfahren durch moderne Methoden ergänzt werden. Finanziert wird das Projekt vor allem durch die Aktion „Impfen für Afrika“, bei der ab morgen mehr als 150 Tierärzte mitmachen: Sie spenden eine Woche lang die Hälfte aller Impfentnahmen von Heim- und Haustieren. Nach jahrelanger Aufbauarbeit gibt es nun die ersten Erfolge: Seit März produzieren die Massai dreimal in der Woche Käse, die Vermarktung startet im Juni. Als Nächstes soll nun die junge Parakyo-Massai Tumaini Laban Moreto zur ersten Tierärztin ihres Volkes ausgebildet werden.

Schoder hat auf ihren Reisen nach Tansania auch eine ungeheuerliche Entdeckung gemacht. Nach dem Skandal um mit Melamin versuchtes Milchpulver in China hat sie in Ostafrika Milchpulverproben gezogen und analysiert. Das Ergebnis: In elf Prozent der Proben war Melamin nachweisbar. Besonders auffällig dabei war, dass eher Milchpulver von internationalen Marken betroffen war als lose gehandeltes Pulver auf den lokalen Schwarzmärkten. Im Einzelfall ist es klarerweise nicht beweisbar, aber der Schluss liegt schon nahe, dass verseuchtes Milchpulver nach dem Auffliegen des Skandals in China umetikettiert und auf Märkten in anderen Teilen der Welt „entsorgt“ wurde, wo die Kontrollen noch viel ungenauer sind.

Soviel zum Thema, wie der reiche Teil der Welt bisweilen mit Entwicklungsländern umgeht.

© martin.kuegler@tdpresse.com DiePresse.com/WortderWoche



„Prominente Tierfreunde
helfen Kindern in Afrika“

ÖSTERREICH - Tageszeitung

05 - 2013

Auflage: 310.000

Bildbericht

Prominente Tierfreunde helfen Kindern in Afrika

Grenzenlos. Impfen für Afrika heißt das Projekt der Tierärzte ohne Grenzen, durch das bei Haustierimpfungen automatisch Geld für Afrika gesammelt wird. Das unterstützen auch heimische Tierfreunde wie **Christian Clerici** und **Lilian Klebow**.



TIERLIEB: Clerici und Klebow.

Getty, Fuhrich, Pauty, Kermayer, privat

Heute

**„Wiener VetMed-Uni
wurde zum Kaffeehaus“**

Heute
drittgrößte Tageszeitung
Österreichs,
auflagenstärkste
Gratiszeitung,
Printmedium mit höchster
Reichweite im Raum Wien

12 - 2012

Auflage: 500.000

Bildbericht

Backen für einen guten Zweck

**Wiener VetMed-Uni
wurde zum Kaffeehaus**

„Resch & Frisch“-Chef Josef Resch, Rektorin Sonja Hammerschmid, Moderator Christian Clerici, „Tierärzte ohne Grenzen“-Präsidentin Dagmar Schoder (v.li.) und viele mehr naschten am Dienstag für Massai-Hilfsprojekte in Tansania.



„Ein Nadelstich für Afrika“

Kleine Zeitung

Weststeiermark

05 - 2010

Auflage: 194.000

Bildbericht



Christian Clerici mit Hündin Bera in der Praxis der Ligister Tierärztin Alexandra Gillich-Brandstätter

Ein Nadelstich für Afrika

„Tierärzte ohne Grenzen“ organisieren eine Impfkaktion: Bis 15. Mai wird Geld für den Bau einer Hof-Käserei in Tansania gesammelt.

LYDIA LASUTSCHENKO

Mischlingshündin Lucy hat den Stich ohne mit der langen Wimper zu zucken überstanden. Die Berner Sennenhündin Bera ließ sich durch Christian Clerici von der Nadel ablenken: Großes Impfen ist nämlich in der Praxis der Ligister Tierärztin Alexandra Gillich-Brandstätter angesagt – und zwar bis 15. Mai. Denn Katzen und Hunde, die sich bis kommenden Freitag für das alljährlich fällige „Jaukerl“ in der Ligister Ordinati-

on einfinden, helfen beim Aufbau einer Hof-Käserei in Tansania, in der Milch, Käse und Butter produziert werden sollen. Dabei will man das traditionelle Wissen der Massai mit österreichischem Know-how verknüpfen.

„Wer sein Haustier impfen lässt, schützt es vor Infektionskrankheiten und leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag, um das Leben und die Existenz der Massai zu sichern“, so Dagmar Schoder, Präsidentin von „Tierärzte ohne Grenzen“. Sie setzt sich gemeinsam mit ihren

Kollegen für nachhaltige Entwicklungsarbeit ein.

„Durchschnittlich kostet die Impfung für einen Hund 60, für eine Katze 40 Euro. Die Hälfte der Summe wird als Spende für das Hilfsprojekt in Afrika zur Verfügung gestellt“, so Gillich-Brandstätter. Sie und Clerici sind zum vierten Mal mit von der Partie. Der TV-Moderator, selbst Hundebesitzer, fungiert sozusagen als „Aushängeschild“ für die Impfkaktion und besucht mit Schoder steirische Tierarzt-Praxen.

Salzburger Nachrichten

„Promi bei Tierärztin“

Salzburger Nachrichten
überregionale österreichische
Tageszeitung

04 - 2009

Auflage: 96.000

halbseitiger Bildbericht



Aufgepasst! Hundebesitzer und ihre Lieblinge beim Seminar im Salzburger Zoo.
Bild: S. WARTER

Der Chef entscheidet

Hundeseminar. Wer geht denn da mit wem spazieren? Wenn immer nur das Tier die Richtung vorgibt, ist schnell klar, wer hier das Sagen hat.

TANJA WARTER

SALZBURG (SN). „Hunde sind dann am glücklichsten, wenn sie einen Besitzer haben, der ihnen einen klaren Weg vorgibt und auf den sie sich blind verlassen können.“ So lautete eine der Kernaussagen beim großen Royal-Canin-Hundeseminar im Salzburger Zoo.

In einem praktischen und einem theoretischen Teil erfuhren die Teilnehmer interessante Aspekte über die Familie als Ersatzrudel des Vierbeiners. Ein Hund braucht daheim eine klare Rangordnung! Diese

System, das noch heute bei Wölfen in freier Natur beobachtet werden kann, ist die wichtigste Grundlage für ein harmonisches Zusammenleben. Hunde wissen nichts von Demokratie und Gleichberechtigung, ihre Welt besteht nur aus Chefs und Gefolge. Spannender Aspekt: Hunde fühlen sich in der Gefolgeposition pudelwohl! Sie müssen sich nicht um Nahrungsbeschaffung und vor allem nicht um die eigene Sicherheit kümmern. Wenn der menschliche Chef diese Aufgaben souverän übernimmt, vertraut sich ihm der Hund mit

Vergnügen an und genießt seine sorglose Rolle in der Gefolgeschicht. Damit hat er auch gleichzeitig verinnerlicht, dass nicht er es ist, der Entscheidungen treffen muss. Sind diese Positionen klar und hat der Hund seinen niedrigsten Rang im Familienrudel eingenommen, dann klappt das Zusammenleben problemlos. Nicht nur innerhalb der Familie, sondern auch in der Öffentlichkeit folgt das Tier seinem Herrl oder Frauerl jederzeit mit Freude. Eindrucksvoll bekamen Hundehalter zu sehen, wie schnell auch eine Leine zur Stolperfalle für andere werden kann. Entscheidend ist beim Gassigehen die ständige Kontrolle über die Situation. Das funktioniert nur mit voller Konzentration auf das Tier.

SCHON GEWUSST?

Promi bei Tierärztin

Am kommenden Montag startet in Salzburg wieder die Aktion „Impfen für Afrika“. Hunde und Katzen bekommen ihre Vorsorgespritze, die teilnehmenden Tierärzte spenden die Hälfte der Einnahmen dann für „Tierärzte ohne Grenzen“, die vorwiegend in

Tansania gegen Tierseuchen und für sichere Lebensmittel kämpfen. Tipp: Der Salzburg-Auftakt findet am Montag, 4. Mai, um 9 Uhr bei Dr. Anne Roth in der Tierarztpraxis Parsch statt. Prominenter Gast: TV-Star Christian Clerici (Bild). Außerdem gibt's gratis Vorträge über Akupunktur und über richtige Fütterung.



SPRECHSTUNDE



TANJA WARTER
TIERÄRZTIN

Wenn die Katze rollig wird

Marco Schachinger: „Wir haben eine kleine Wohnungskatze, die jetzt vier Monate alt ist. Nach der ersten Rolligkeit wollen wir sie kastrieren lassen. Aber woran erkennt man, wann sie rollig ist?“

Katzen werden mit etwa sechs Monaten zum ersten Mal rollig. Dann verhalten sie sich ganz anders als üblich. Sie werden unruhig, miauen ständig und beim Streicheln scheint es, als hätten sie Schmerzen im Rücken oder in den Hinterbeinen. Außerdem rollen sich die Samtpfötchen mit Vorliebe auf dem Boden herum – daher auch der Begriff „Rolligkeit“.

Milchtritt zeigt Wohlbehagen

Georg Haiml: „Ich habe kürzlich gelesen, dass eine Katze mit den Vorderbeinen herumtritt, wenn sie sich besonders wohl fühlt. Woher kommt dieses Verhalten eigentlich?“

Das Hin- und Hertreten auf den Vorderbeinen ist eine Eigenschaft aus dem Katzenjunglingsalter und wird „Milchtritt“ genannt. Die kleinen Kätzchen regen beim Saugen mit diesem Strampeln den Milchfluss der Mutter an. Dieses Verhalten bleibt oft bis ins Erwachsenenalter bestehen und kommt vor allem dann zum Einsatz, wenn rundherum ein Wohlfühlklima für das Tier herrscht.
info@docwarter.com oder www.salzburg.com/warter

Heute

„Impfen für Afrika“

Heute

drittgrößte Tageszeitung
Österreichs, auflagenstärkste
Gratiszeitung, Printmedium
mit höchster Reichweite im
Raum Wien

04 - 2009

Auflage: 500.000

Bildbericht



**„Prominenter Pate für
Aktion der Tierärzte“**

Kleine Zeitung Steiermark

06 - 2008

Auflage: 194.000

halbseitiger Bildbericht

26 | MÜRZTAL



Gruppenbild mit Hund: Clerici und das Team des Ambulatoriums

AUER

Prominenter Pate für Aktion der Tierärzte

Christian Clerici unterstützt Impfkaktion.

KAPFENBERG. Zum dritten Mal fand diese Woche die Aktion „Impfen für Afrika“ statt, bei der Tierärzte die Hälfte ihrer Impfeinnahmen an die Organisation „Tierärzte ohne Grenzen“ spenden. In Kapfenberg beteiligte sich Karin Zwitter mit ihrem Tierambulatorium an der Aktion.

Zwitter hatte auch einen prominenten Gast: Showmaster Christian Clerici – noch „gezeichnet“ (Clerici) von der Teilnahme an einem Ironmanbewerb – kam auf einen Plausch vorbei, weil er die Impfkaktion

der Tierärzte als Werbeträger unterstützt. Clerici kam mit seinem Hund Max: „Es ist sicher ein Collie und ein Windhund dabei, alles andere bleibt der Fantasie überlassen“, meinte Clerici auf die Frage nach der Rasse seines Hundes, ein griechisches Findelkind.

„Ich finde es spannend, dass man mit einer Aktion zwei Dinge bedienen kann“, begründete Clerici sein Engagement für die Aktion. Ziel ist die Bekämpfung von Tierkrankheiten in Afrika, die auch für Menschen gefährlich sind. **MICHAELA AUER**

Salzburger Nachrichten

„Doppelter Impfschutz“

Salzburger Nachrichten
überregionale österreichische
Tageszeitung

06 - 2008

Auflage: 96.000

halbseitiger Bildbericht

Salzburger Nachrichten SERVICE Montag, 2. Juni 2008 21

TIERISCH gut

„Doppelter“ Impfschutz

So wie es die „Ärzte ohne Grenzen“ gibt, die kranken Menschen auf der ganzen Welt helfen, haben auch wir Tierärzte eine Hilfsorganisation. Sie nennt sich in Anlehnung an die Humanmediziner „Tierärzte ohne Grenzen“ und hilft derzeit unter anderem den ärmsten Menschen in Tansania.

„In vielen Regionen Afrikas ist das Überleben der Bevölkerung unmittelbar an die Haltung der Nutztiere gebunden“, erklärt die Salzburger Tierärztin Dr. Anne Roth von der Tierarztpraxis Parsch. „Bis zu zehn Familienmitglieder sind manch-

mal von einer einzigen Kuh abhängig.“ Untersuchungen der Milch oder des Fleisches auf Krankheitserreger – bei uns längst Standard – gibt es aber nicht. Das bringt die Menschen in Gefahr.

Ein Rind, das Tuberkulose hat, kann rasch seine Besitzer anstecken. Ohne Kontrollen der tierischen Lebensmittel kann die Nahrungsgrundlage lebensbedrohlich werden.

Österreichische Tierärzte, die in Tansania arbeiten, leisten somit gleichzeitig Tierschutz und Menschenschutz. Aber die Untersuchungsmethoden kosten Geld. Die „Tierärzte ohne Grenzen“ haben sich deshalb die Aktion „Impfen für Afrika“ ausgedacht, die in dieser Woche stattfindet.

Die teilnehmenden Tierärzte in Salzburg (zu finden unter der Internetadresse www.vsf.at) impfen wie gewohnt Ihr Haustier und spenden die Hälfte der Einnahmen an die Hilfsorganisation.

Dr. Anne Roth: „Tierbesitzer tun somit doppelt Gutes. Hund oder Katze sind geschützt und in Tansania bekommen die Menschen wichtige Hilfe zur Selbsthilfe.“

Die Autorin ist Tierärztin und im Internet unter blogs.salzburg.com/warter zu erreichen.



TANJA WARTER



TV-Star Christian Clerici ist Fan der Tierärzte ohne Grenzen und lässt seinen Max deshalb in dieser Woche impfen.

Bild: SN/WARTER

„Eine Tierärztin impft für
Afrika“

Kleine Zeitung Kärnten

05 - 2008

Auflage: 99.000

Eine Tierärztin impft für Afrika

Feldkirchnerin beteiligt sich an Hilfsprojekt.

Die Hilfsorganisation "Ärzte ohne Grenzen" ist vielen Menschen bekannt. Es gibt aber auch die Vereinigung "Tierärzte ohne Grenzen Österreich". Diese veranstaltet auch in diesem Jahr wieder die Hilfsaktion "Impfen für Afrika". Aus dem Bezirk Feldkirchen nimmt die Tiebelstädter Tierärztin Ursula Sick an dieser Aktion teil. Sie spendet die Hälfte der Impfeinnahmen in ihrer Praxis in der Dr. G. H. Neckheimstraße der kommenden Woche, also von 2. bis 7. Juni für "DOCKnow-Maasai", ein Hilfsprojekt in Tansania.



„Tierärzte spenden Teil des Honorars“

ÖSTERREICH
Tageszeitung

04 - 2008

Auflage: 310.000

Bildberichte



**NÖ
IN KÜRZE**

**Tierärzte spenden
Teil des Honorars**

C. Clerici ließ Hunderl impfen.

Wr. Neustadt. Der Verein „Tierärzte ohne Grenzen“ ruft zum Impfen für einen guten Zweck auf. Wer seinen Vierbeiniger wie Christian Clerici bis 7. Juni impfen lässt, tut was Gutes: Die Hälfte des Impfhonorars spendet die Tierklinik Wr. Neustadt an ein Hilfsprojekt in Tansania.

„Wiener Zukunftspreis 2007: Preise für Innovation“

News

Österreichs größtes Nachrichtenmagazin

10 - 2007

Auflage: 252.000

Bildbericht



Preise für Innovation



WIENER ZUKUNFTSPREIS 2007. Stadt Wien und NEWS küren zum zweiten Mal die spannendsten Forschungsprojekte.

DIE PREISTRÄGER. Alles über die drei Siegerprojekte und die restlichen sechs Preisträger in den drei Kategorien.



Stadt Wien
Wien ist anders.

KATEGORIE 2: Newcomer & Start-up-Unternehmen

VETERINÄRMEDIZIN. Altes Wissen bewahren.

DANAR SCHÖDER. Die 35-jährige Veterinärmedizinerin verbindet moderne Lebensmittelforschung mit praktischer Entwicklungssummenarbeit. Im Projekt *Sichere Milch für Tansania* entwickelt sie kostengünstige und effektive Tests von in Entwicklungsländern oft hochgradig belasteter Milch. Zudem beleuchtet sie die Tatsache, dass die von den Massai traditionell produzierte und gelagerte Milch hygienisch einwandfrei ist.

SOZIOLOGIE. Wie Kinder im Museum lernen.

SCIENCE COMMUNICATIONS RESEARCH. Forscherinnen verschiedener Fachrichtungen wollen im WWTF-geförderten Projekt *Science with all Senses – Science and Gender in the Making* einen sozial- und kulturwissenschaftlich fundierten Einblick in die Interaktionen von Kindern in wissenschafts- und technikbezogenen Ausstellungen geben. Mit dem ZOOM-Kindermuseum werden Handlungs- und Lernmöglichkeiten analysiert.

CREATIVE INDUSTRIES. departure-Geschäftsführer Norbert Kettner über Wiens Kreativpotenzial.

NORBERT KETTNER, Geschäftsführer 'departure' wirtschaft, kunst & kultur gmbh.

Industries als drittem wirtschaftspolitischen Schwerpunkt und der Einrichtung von *departure* als erste eigenständige Wirtschaftsförderungs- und Servicestelle für Unternehmen der Creative Industries nimmt Wien bereits jetzt eine Vorreiterrolle ein. Zukünftig werden jene Städte attraktiv sein, die es verstehen, die Bedürfnisse der „kreativen Klassen“ am besten zu erfüllen – Wien hat dafür die besten Voraussetzungen.

„Wiener Zukunftspreis 2007: Milch für Tansania - Forschung als praktische Entwicklungshilfe“

News
Österreichs größtes Nachrichtenmagazin
08 - 2007
Auflage: 252.000
Bildbericht



Hightech-Standort Wien

Die Bundeshauptstadt hat sich im vergangenen Jahrheit zu einem Top-Standort für Forscher entwickelt. Stadt Wien & NEWS vergeben für die innovativsten Projekte den „Wiener Zukunftspreis 2007“.

„Wien soll Forschungsmetropole in Zentraleuropa sein“

INTERVIEW. Vizebürgermeisterin Renate Brauner über ihre Vision vom Forschungsstandort Wien

NEWS: Frau Vizebürgermeisterin, Sie sind seit Anfang dieses Jahres für Technologie und Innovation in Wien zuständig. Ihr Urteil über den Forschungsstandort Wien?

BRAUNER: In den vergangenen Jahren hat Wien eine ausgezeichnete Performance als Forschungsstandort hingelegt. Dank der bereits 1998 von der Stadt Wien gestarteten und mit seither rund 500 Millionen Euro geförderten Technologieoffensive wurden ganz

bewusst vier besonders zukunftsträchtige Bereiche etabliert und zu kräftigen Eckpfeilern der Wiener Wirtschaft entwickelt – die Life Sciences, die Informations- und Kommunikationstechnologie, die Creative Industries sowie die Automotive-Branche.

NEWS: Wie sieht Ihr Zukunftsziel für die Forschung in Wien aus?

BRAUNER: Unser ehrgeiziges Ziel ist es, dass Wien bis 2015 die zentral- und osteuropä-

sche Forschungs- und Wissenschaftsmetropole ist. Notwendig dazu sind die Anhebung der Forschungsquote auf vier Prozent, die Verdoppelung der im Forschungsbereich tätigen Unternehmen sowie die Erhöhung der Beschäftigtenzahl im F&E-Bereich.

NEWS: Mit welchen konkreten Maßnahmen sollen diese Ziele erreicht werden?

BRAUNER: Die Strategie, Wissenschaft, Forschung und Technologie massiv zu fördern,

WIENER ZUKUNFTSPREIS '07

Wo Wien forscht

ZUKUNFTSPREIS '07. NEWS präsentiert weitere 15 Kandidaten, die um den Innovationspreis der Stadt Wien im Rennen sind.

Die drei Kategorien:

- INNOVATIVE UNTERNEHMEN:** International tätige Firmen mit innovativen Projekten. **SEITE 66**
- NEWCOMER & START-UPS:** Die kreativsten Jungforscher und New-Business. **SEITE 68**
- NEURONENREISE:** Forschungen, die bereits im Alltag Einzug gehalten haben. **SEITE 69**

Der Countdown läuft: Mitte September wird eine hochkarätig besetzte Expertengruppe über die Preisträger für den „Wiener Zukunftspreis 2007“ entscheiden. Der gemeinsam von Stadt Wien und NEWS heuer zum zweiten Mal ausgeschriebene Wissenschaftspreis geht für die innovativsten und kreativsten Forscherinnen und Projekte in der Bundeshauptstadt Wien in drei Kategorien vergeben: Innovative Unternehmen, Newcomer & Start-ups sowie Anwendungen (s. Kasten links). Ausgewählt werden die Preisträger aus dem Kreis von insgesamt 30 Kandidaten. In NEWS Nr. 3207 wurden die ersten 15 Anwärter und ihre Projekte vorgestellt, über die anderen lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Wissensmetropole. Mit dem „Zukunftspreis“ soll auch dem Stellenwert des boomenden Forschungsstandorts Rechnung getragen werden. „Wien soll 2015 zentral- und osteuropäische Forschungs- und Wissenschaftsmetropole sein“, so das Ziel von Vizebürgermeisterin Renate Brauner (s. Interview).
A. LINDERT, S. WOBASZIK

„Die Forschung in Wien muss in Zukunft weiblicher werden.“

geteilt – da sind nur 25 Prozent der Wissenschaftlerinnen Frauen –, will ich eine weiblichere Forschung. Gerade in forschungs- und technologieorientierten Unternehmen sind Frauen immer noch mit großen Karrierehürden konfrontiert. Wissenschaftlerinnen stellen ungleich häufiger an die berufliche gläserne Decke. Die Forcierung von Frauen in Wissenschaft und Forschung heißt deshalb nicht zuletzt, Frauen beim Einstieg und bei der Weiterentwicklung in „frauenuntypischen“ Berufen zu unterstützen. Ein Mittel dazu ist etwa der Förderwettbewerb „FemPower Vienna“, mit dem wir den Frauenanteil in der betrieblichen Forschung von Wiener Unternehmen weiter erhöhen wollen.

NEWS: Die Forschung ist hierzulande deutlich in Männerhand. Laut jüngsten Erhebungen sind nicht einmal 20 Prozent der Wissenschaftlerinnen in Wien weiblich. Wieso?

BRAUNER: Auch wenn Forscherinnen in Wien bessere Rahmenbedingungen vorfinden als

WIENER ZUKUNFTSPREIS '07

DANKHAMPEL DESIGN.

Benutzerorientiertes Design für die Generation 60 plus.

Die Designerinnen Lisa Elena Hampel und Katharina Dankl (im Bild) fokussieren ihre Arbeit auf benutzerorientierte Produktgestaltung und unterstützen Unternehmen durch gezielte Designarbeit. Ihr Ziel: die kaufkräftige Gruppe der Generation 60 plus als Kunden zu gewinnen.

Design auf wissenschaftlicher Basis. Im Rahmen ihres Projektes Design für 60+ werden eigene Produktentwürfe mit Herstellungs- und Vertriebspartnern umgesetzt. Dabei kombinieren die beiden jungen Wiener Designerinnen Kunst mit Wissenschaft. Mithras Gesprächen, Interviews, Beobachtungen, Video- und Fotostudien werden unterschiedliche Szenarien entwickelt, die den Wünschen und Bedürfnissen der Benutzerzielgruppe nahekommen.

Kombination Forschung & Wissen. Hintergrund: In vielen afrikanischen Ländern ist Milch häufig mit gefährlichen Krankheitserregern versetzt. Um diese zu erkennen, wurden von den VetMed-Forschern einfache Tests entwickelt. Dagmar Schöder, Forschung und Wissen sind wesentliche Elemente für Entwicklung. Als Forscherin versuche ich, die Entwicklungszusammenarbeit um den wissenschaftlichen Zugang zu ergänzen.“

MILCH FÜR TANSANIA.
Forschung als praktische Entwicklungshilfe.

Die Veterinärmedizinerin Dagmar Schöder verbindet Lebensmittel-forschung mit Entwicklungszusammenarbeit. Im Rahmen ihres Projektes Sichere Milch für Tansania sollen mit dem Know-how der Veterinärmedizinischen Universität Wien kostengünstige, einfache und effektive Methoden zum Testen von Milch in Entwicklungsländern gefunden werden.

www.dankhampel.com

www.vet-wien.ac.at

„Rastlose Ministerin“

News

Österreichs größtes
Nachrichtenmagazin

05 - 2007

Auflage: 252.000

Bildbericht

RASTLOSE MINISTERIN: Eine Woche Andrea Kdolsky zwischen Jaguar, Welpen und Prostata

KDOLSKY. Im Tiergarten Schönbrunn übernahm sie die Patenschaft für Jaguar Joschi.



Eine Patenschaft für Jaguar Joschi übernahm Kdolsky, die auch Tierschutzministerin ist, am Montag. Für den Jaguar habe sie sich entschieden, weil sie sich mit seiner „Unabhängigkeit und Freiheitsliebe“ identifizieren könne. Brisant dabei: Es soll ausgerechnet jener Jaguar sein, der 2002 eine Pflegerin in Schönbrunn getötet hat.

Gesundheitsministerin Andrea Kdolsky schlachtet derzeit jede nur erdenkliche Gelegenheit PR-tauglich aus. Einmal macht sie mit einer Kondom-Verteil-Aktion in Schulen Furore, dann zeigt sie als Gräfin Mariza vollen Einsatz. Eine Woche Aktionismus à la Kdolsky:

Infokampagne für sexuell übertragbare Krankheiten. Letzten Freitag klärte die Ministerin die Bevölkerung über die Gefahren von sexuell übertragbaren Krankheiten auf und rief zum Kondomgebrauch auf.



Krebsinfo vor begehbarer Prostata. Am Samstag informierte Kdolsky unter dem Motto „Richtige Männer leben länger“ vor einem begehbaren Prostatamodell über moderne Maßnahmen zur Prostatavorsorge.

Dem Essen und den damit verbundenen Süchten widmete sich Kdolsky am Montag und am Dienstag. Das gemeinsam mit Billa initiierte „Forum besser leben“ brachte der Ministerin eine Anfrage der Orangen ein. Sie finden eine derartige Gemeinschaftsaktion von Gesundheitsministerium und Lebensmittelkette unvereinbar. Am Tag darauf präsentierte Kdolsky die Kampagne „Essstörungen – Wenn die Seele hungert“.



Welpen-Impfaktion. Am Donnerstag findet schon der nächste PR-taugliche Termin statt: Für die Organisation „Tierärzte ohne Grenzen“ wird sie bei einer Welpen-Impfaktion dabei sein. Der halbe Erlös aus den Impfungen an diesem Tag wird für MILKprotect, ein Hilfsprojekt in Tansania, verwendet.





**„Sp(r)itze: Christian Clerici“
„Tierärzte spenden Teil des
Honorars“**

ÖSTERREICH
Tageszeitung

05 – 2007

Auflage: 310.000

Bildberichte

Sp(r)itze: Christian Clerici

Linz. TV-Moderator Christian Clerici unterstützt die Aktion „Impfen für Afrika“ von den *Tierärzten ohne Grenzen*. Gestern besucht er zwei der 15 in Oberösterreich teilnehmenden Tierarztpraxen, um auf das Hilfsprojekt für Tansania aufmerksam zu machen.

Auch noch in der kommenden Woche kann jeder sein Tier zugunsten der Hilfsaktion impfen lassen. Max, der Hund von Christian Clerici, hatte bereits das „Vergnügen“ mit der Spritze.

Info: www.vsf.at



Tierliebhaber Christian Clerici setzt sich für Impfkation ein.



Die Zeitung für Leser

„(Tierisch) Wichtig durch die Woche“

Der Standard
Tageszeitung

05-2007

Auflage: 120.000

Bildbericht in
Rottenbergs Boulevard

ROTTENBERGS BOULEVARD

boulevard@derStandard.at

(Tierisch) Wichtig durch die Woche

In der Wiener Stadtzeitung *Falter* heißt das, was anderswo unter „Society“ läuft, „Zoo“. Aber, wundert sich Falter-Zoo/Society-Wärter **Christopher Wurmdobler** immer wieder: „Während sich hin und wieder Leser darüber aufregen, dass das menschenverachtend ist, hat sich noch nie einer der Darsteller beschwert, als Teil einer Menagerie beschrieben zu werden.“ Vermutlich, weil ViPs per se tierlieb sind. Schließlich lernt man im Grundkurs jedes Volkshochschul-VIP-Seminars, dass man mit Tieren nie schlecht rüberkommt. Entweder ist das Vieh süß, vom Aussterben

bedroht – oder der Promi zeigt Mut. In diesem Zusammenhang übrigens interessant: Am Montag hat die Gesundheitsministerin **Andrea Kdolsky** im Tiergarten Schönbrunn eine Jaguarpatenschaft übernommen. Ein Tier, das sich viel gefährlicher anhört als weiland das Flusspferd des gewesenen Sozialministers **Herbert Haupt** – obwohl das Hippo laut Internetquellen im südlichen Afrika mehr Menschen töten als alle Raubtiere zusammen.

Auch Dienstag ein Tiertermin: Der Katzenfutterhersteller **Sheba** lädt im MQ zur „Catwalk-Gala“. Gezeigt



Clerici kommt am Donnerstag auf Hund, Katz, Sittich. *F: dpa*

wird nicht Mode für Katzen, sondern Menschenmode mit Katzenbezug, die „Sheba Kollektion 2007“. Und auch wenn es nicht in der Einladung steht, strafen die Veranstalter Miezen- & Katz'n-Wortspiele. Mit empörtem Pfauchen – aber den Firmennamen bitte trotzdem vorkommen zu lassen.

Vertreter einer anderen Spezies treffen am Mittwoch aufeinander. Taxifahren ist schließlich mehr als ein Beruf. Und um die Besten der besten zu küren, wurden heuer zum sechsten Mal Testkunden losgeschickt um „schonungslos“ (Presstext) zu prüfen: Die Kür der „Wiener Top Taxilenker“ findet im Radiokulturhaus statt.

Apropos „eigene Spezies“: Da sich noch kein Bewohner des Lagniversums je beim *Falter* über die Ansiedlung im Zoo beschwert hat, darf man diese Klientel wohl auch weiterhin als Menagerie sehen. Um die zu besichtigen, muss man Donnerstags nicht nach Schönbrunn, sondern in die Donaacity fahren: **Jeannine Schiller** lässt Artgenossinnen (**Christina Lugner, Manuel Ortega, Edi Finger, Adriana**



Katzenfutter ist am Dienstag im MQ wichtig. *Foto: AP*

Zarti ...) wohlütig über den Laufsteg paradien. Durch Reifen muss keiner springen – aber das Volk darf immerhin bei der Fütterung zusehen.

Wem das zu „hardcore“ ist, dem sei das Alternativprogramm angeboten: **Christian Clerici** besucht tagsüber Tierarztpraxen in Wien, Niederösterreich & Oberösterreich. Bei der Impfaktion „Tierärzte ohne Grenzen“ sammeln die Veterinäre Geld für ein Hilfsprojekt in Tansania. Für Menschen,

„Tierärzte schützen Menschenleben“

Medianet

Zeitung für Wirtschaft und Werbung

05 – 2007

Auflage: 60.000

Inserattyp: Juniorpage

Donnerstag, 6. Mai 2007 RETAIL & VERLEIS medianet retail - 21

Ernährung Rewe gründet gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium und dem Fonds Gesundes Österreich die Plattform „Forum Besser Leben“

Billa, Spar und die Gesundheit

Gerhard Drexel entgegnet, dass Spar den Trend als erstes Handelsunternehmen erkannt habe.

RETAIL GRUNDLIEDER

Wien. Die beiden größten österreichischen Händler übertrafen sich schon seit längerem im Engagement um das Österreichische Gesundheitsministerium. Am Montag erreichte das Gerangel um Thema eine neue Qualität: Rewe hält die öffentliche Hand ins Boot und gründet eine Plattform namens „Forum Besser Leben“. Spar-Chef Drexel stellt indes fest, dass bei der Thematik keine strategischen Negativreaktionen notwendig seien, als vor zwei Jahren die Initiative „Ernährung heute“ ins Leben gerufen wurde. Zwei betonen Rewe Austria-Vorstand Frank Hensel, dass der Einkaufsmega-Gigant gerade in dieser Phase hinterman zu stehen sei. In zwei Fragen schaut man sich demnach nicht einzig so sein. Wie habe er fundiert? Und auch wichtiger: Wer hat sich „Besser auf das Thema bewegt“?

Wettbewerb Spar-Pläne EU-Recherchen

Brüssel. Bezüglich der Rewe-Ärger Debatte hat die EU-Kommission Pragen so beide Händler angekündigt, berichtet Spar-Vorstandschef Gerhard Drexel.

Sollte die Kommission an dem Ergebnis kommen, dass die Zusammenarbeit legal ist, dann werden die Spar nachziehen. „Dann ist eine Kartellkontrollfreie Zeit angebrochen. Dann werden wir das auch machen“, kündigt Drexel an. Spar könne seine 27-prozentige Beteiligung an der österreichischen Metro-Tochter und an der Drugstorekette „Aldi Österreich“ nutzen, um ebenfalls länger einzukaufen und im Gegenzug für Metro in Österreich Verträge abschließen. Auch eine Zusammenarbeit mit kleineren Ketten komme in Frage, um die Einkaufsmacht zu bündeln. (GAP)

Konjunktur Plus gestiegt: Aufschwung

Wien. Der Einzelhandelsforschung im österreichischen Einzelhandel hat sich gestiegt. Der Umsatz im ersten Quartal ist im Vergleich zum Vergleichszeitraum nominal um 2,1% und real um 2,9% gestiegen. Wie die Statistik Austria mit.

Der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Berichtszeitraum nominal um 3,9% und real um 1,4% mehr um. Bei Non-Food waren die Umsätze um 2,9% (nominal) und 2,9% (real) höher. (GAP)

Supermarkt als Lernzone

In den Handelskassen der Rewe will man in Zusammenarbeit mit Gesundheitsministerin Andrea Kholny und dem Fonds Gesundes Österreich (FGG) zu einem Mehr an „Public Health“ beitragen.

Erreichten in den Märkten solches Aufklärungsarbeit direkt am Pul leisten, eine neue Homepage liefert weitere Hintergrundinformationen. Außerdem wird die Ernährungsrichtlinien des FGG in allen Medien konsequent bewerben. Billa-Vorstand-Club-Mitglieder können aus einer Liste aus 125 hochwertigen Artikeln zehn Produkte auswählen und diese über eine Dauer von sechs Monaten um bis zu 45% billiger kaufen. „Das ist kein Marketing-Gag, sondern eine langfristige Strategie. Uns geht es darum, den Konsumenten beizubringen, wie man mit dem Lebensmittel umgeht“, so Hensel und Kholny zusammen. (GAP)

Mit der Ausarbeitung des Konzepts wurde eine Expertengruppe beauftragt und nach internationalen Vorgehensmodellen Ausschuss gehalten. Nachdem in anderen Ländern vor allem Public Health Partnerships nachahmbar erfolgreich gewesen seien, haben sich für diesen Weg entschieden.

Spar: Ernährungsinitiative

Drexel stellt fest, dass die Spar schon lange mit führenden Ernährungsparaparties ausmachende Eigenmarken-Verpackungen mit unangenehmen Rückwärtswirkungen versieht und während ein Magen für gesunde Ernährung gekostet hat.

„Dieser Ziel ist es, dass Kunden von unserer Initiative profitieren. In diesem Sinne begrüßen wir es auch, wenn die gesamte Branche in die- und anhand auf diesen Weg aufspringt und den Konsumenten eine gesunde Ernährung näherbringt“, kommentiert Drexel.

Rewe Austria Vorstand Frank Hensel: „Hervorragender Beitrag zur Public Health.“

TIERÄRZTE SCHÜTZEN MENSCHENLEBEN

... ich habe einen Traum

ENTWICKLUNG BRAUCHT FORSCHUNG.
FORSCHUNG BRAUCHT WIRTSCHAFT.
Unterstützen Sie unsere Projekte in Afrika.
Spendenkonto: 523 831 118 88 (BLZ 12000)

Tierärzte ohne Grenzen Österreich
Veterinaires sans Frontières VSF-Aufthe
VSF

www.vsf.at
Tel.: +43/75077/3520
E-Mail: dgm@arschode@vq-wien.ac.at

Heute

„Impfen für Afrika“

Heute

drittgrößte Tageszeitung
Österreichs,
auflagenstärkste
Gratiszeitung,
Printmedium mit höchster
Reichweite im Raum Wien

04 & 05 - 2007

Auflage: 500.000

zwei Bildberichte über
die österreichweite Aktion
„Impfen für Afrika“

Omama lehrt das Stehlen!



men.“ Als die Eindringlinge die Hausherrin sahen, ergriffen sie Hals über Kopf die Flucht. Maria T.: „Ich hab' das Kind am Arm gepackt. Der Bub hat um sich geschlagen und hysterisch gebrüllt. Denn die Frau hat

Polizist in Zivil stellte slowakisches Diebstrio

an der anderen Hand des Kindes gezogen. Es war furchtbar.“ Schließlich schrie die Pensionistin um Hilfe. Das Kind riss sich los, die drei Fremden sprangen in ein Auto, rasten mit quietschenden Reifen davon. Inzwi-

schen war der Schwiegersohn des Opfers, der im Nachbarhaus wohnt, aufmerksam geworden. Maria T. zu „Heute“: „Mein Schwiegersohn ist Polizist. Er ist in sein Auto gesprungen, hat dem Fluchtwagen den Weg abgeschnitten. Und dann hat er die drei so lange in Schach gehalten, bis seine Kollegen gekommen sind.“ Die Polizisten nahmen das Trio fest.

Es stellte sich heraus, dass Elena O. (62) und Pavol P. (43) aus der Slowakei stammen und zur Fahndung ausgeschrieben waren. Die Frau hatte ihren sechs Jahre alten Enkel speziell für Diebestouren geschult.

„Impfen für Afrika“: Auch TV-Star Christian Clerici, hier mit Liebling Max, macht mit

Hilfe für die Armen Afrikas

Tolle Aktion von „Tierärzte ohne Grenzen“: Unter dem Motto „Impfen für Afrika“ ruft der Verein dazu auf, am 10. Mai seinen Vierbeiner immunisieren zu lassen. Ein Teil des Honorars kommt einem Hilfsprojekt zugute. Mit dabei: ORF-TV-Star Christian Clerici.

Tierärzte – sie kümmern sich nicht nur um Hund und Katz, sondern sind auch Profis in Sachen Kontrolle tierischer Produkte. Da Milch eines der wichtigsten Nahrungsmittel für die Ärmsten der Armen ist, testete „Tierärzte ohne Grenzen Österreich“ die Trinkmilch in Tansania. „Die Ergebnisse sind höchst

alarmierend“, klagt Vereins-Obfrau Dagmar Schoder. „Die Milch ist hochgradig keimbelastet, enthält sowohl Antibiotika als auch resistente Krankheitserreger.“ Über das Projekt „MLKprotect“ sollen deshalb vor Ort Schulungen für afrikanische Tierärzte und Wissenschaftler organisiert werden.

Wer am 10. Mai seinen Liebling immunisieren lässt, unterstützt die Aktion. Denn jeder Tierarzt spendet die Hälfte des Impfhonorars. Auch TV-Moderator und Hundefreund Christian Clerici macht mit, besucht am Aktionstag Tierarztpraxen in Wien, Nieder- und Oberösterreich. Infos: www.vsf.at

Infos kompakt!
www.heute.at

LCD-Fernsehers misst 119 Zentimeter!

6 | **ÖsterreichHeute** | Mittwoch, 9.5.07

>> DAS NEUESTE KURZ:

>> Haushalte zahlen für ihr Wasser zu viel Geld
Seit 2002 wird Wasser aus der Seisensteinquelle (Stmk.) in



Christian Clerici assistiert den Tierärzten

Haustiere impfen lassen: Spenden für Projekt in Afrika

Der 10. Mai ist Impf-Aktionstag: Wer sein Haustier vom Arzt behandeln lässt, spendet automatisch für ein Milchprojekt in Tansania. So soll laut Dagmar Schoder (Bild) von „Tierärzte ohne Grenzen“ die Milchversorgung verbessert werden. Info: www.vsf.at